

„Die Mode scheint in dieser Saison die Damenhüte zu ihren Lieblingen erkoren zu haben. Tellerartig, riesengroß sitzen sie den Trägerinnen bis tief in die Stirn hinein, sind durchweg hinten hochgeschlagen und bergen unter diesem Aufschlag ganze Blumenbeete . . .“

Inserate:

„Herzengute Hego! Ich küsse Dich heimlich und verschwiegen, dabei ist mein Herz beglückt. Wann sehen wir uns hier? Hjdorus.“

„Neu! Türkischer Bartwuchsbalsam erzielt mit auffallendem Erfolg einen strammen Schnurrbart, den Stolz jedes Jünglings . . .“

„Passage-Panopticum. Ein Harem aus der afrikanischen Stadt Keyrowan. Haremsfrauen und Kinder, Tänzerinnen, Sängerinnen, Eunuchen und Sklaven . . .“

„Kind wird in Pflege genommen, mit Brust, bei . . .“

„Mariage! Gebildeter junger Mann von angenehmen Aeußern sucht Bekanntschaft einer sehr strengen, energischen Dame von imposanter Figur, Temperament, elegant und chic. Wittwe nicht ausgeschlossen . . .“

„Lebende Photographie, dargestellt durch Kinematograph Lumière. Die Vorführungen finden täglich statt . . . Das Programm wird häufig gewechselt.“

„Damen besserer Stände finden zur Niederkunft unter strengster Discretion liebevolle Aufnahme bei einer sehr gut ausgebildeten Hebamme, von wo aus nichts nach der Heimatbehörde gemeldet wird . . .“

Briefkasten:

„Stammtisch Potsdamer Str. 141. Es ist durchaus Gepflogenheit geworden, daß ein Spieler, wenn er weiteres Reizen nicht vertragen kann und passen will, zu seinem



Gegner sagt: Na, dann spielen Sie Ihr Grand! In diesem Falle würden wir und mit uns wahrscheinlich das Gros der Skatspieler annehmen, daß der Betreffende eben gepaßt und dies hat. In diesem letzten Falle nur in anderen Worten ausgedrückt befindet sich u. E. Ihre Hinterhand, welche nach der gethanen Aeußerung nicht mehr zu einem Einspruch berechtigt war, wenn es auch schmerzlich ist, ein Grand mit Zweien gegen ein Null-Duvert nicht besser vertheidigt zu haben.“

„Junger Abonnent. Das Neueste, was in dieser Hinsicht für ‚pschütt‘ erachtet wird, ist das gänzliche Beiseitelassen von Handschuhen; Sie brauchen das aber nicht mitzumachen . . .“

Friedrich Winckler/Tannenberg